Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 38 (1887)

Rubrik: Personalnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Personalnachrichten.

Gestorben:

Dr. Max Robert Pressler, Professor in Tharand, Ehrenmitglied des schweizerischen Forstvereins.

Pressler wurde am 17. Januar 1815 in Dresden geboren, besuchte dort eine Realschule und später 4 Jahre lang das Polytechnikum. Ein Reisestipendium, das er seinen hervorragenden Leistungen zu verdanken hatte, machte ihm eine Reise durch die industriereichsten Gegenden, Frankreichs, Belgiens, der Schweiz und Süddeutschlands möglich. Im Alter von 21 Jahren wurde er als Hauptlehrer der Mathematik an der Gewerbschule in Zittau angestellt und zu Ostern 1840 als Professor des forst- und landwirthschaftlichen Ingenieurwesens an die Akademie Tharand berufen. Hier wirkte er 42 Jahre lang. Ende 1882 traf ihn ein Schlaganfall, der eine bleibende Lähmung der linken Seite zur Folge hatte und ihn nöthigte, Ende Juni 1883 seine Stelle niederzulegen, seine literarische Thätigkeit setzte er fort. Am 24. September 1886 traf ihn ein neuer Schlaganfall, welcher ihm die Sprache raubte und ihn fast ganz lähmte. Am 30. September wurde er von seinen schweren Leiden erlöst.

Pressler war ein tüchtiger Mathematiker, ein warmer Freund des Waldes und ein ausgezeichneter Lehrer. Seine literarische Thätigkeit ist der Mehrzahl unserer Leser bekannt. Mit dem Erscheinen des rationellen Waldwirth in den Jahren 1858 und 1859, in dessen zweitem Theile er mit dem in der Forstlehre und Praxis herrschenden physiokratischen System gebrochen und der forstlichen Finanzrechnung den Eintritt in die Forstwissenschaft gebahnt hat, begann in der forstlichen Literatur ein neues, reges Leben. Gegen die vielen Angriffe, die seine Lehre erlitt, kämpfte er unermüdlich; leider war der Kampf von beiden Seiten nicht immer ein rein sachlicher. Pressler war als Schriftsteller sehr produktiv, wir erinnern nur an die vielen Aufsätze in den forstlichen Zeitschriften, den Messknecht, die Ergänzungshefte zum rationellen Forstwirth, das forstliche Hülfsbuch, die holzwirthschaftlichen Tafeln und die vielen technischen Hülfsmittel zur Erleichterung der Lösung forstlicher Aufgaben.

Freunde und Gegner der Pressler'schen Lehren werden gerne zugeben, dass Pressler die Forstwissenschaft wesentlich förderte, umsomehr, als er sich nicht damit begnügte, seiner Finanzrechnung Eingang zu verschaffen, sondern sich auch Mühe gab, nachzuweisen, welche Reformen in wirthschaftlicher Richtung durchzuführen seien, um das „Weiserprozent" auf die Berechnung des Haubarkeitsalters anwenden zu können, ohne dasselbe in einen zu auffallenden Widerspruch mit der technischen Hiebsreife der Bestände zu bringen. Seine diessfälligen Anregungen treiben in neuerer Zeit in der forstlichen Literatur reichlich Blüthen.

Pressler gebührt ein ehrendes Andenken von Freunden und Gegnern.

Dr. Arthur Freiherr von Seckendorff, Professor an der k. k. Hochschule für Bodenkultur in Wien, hat am 29. November seinem Leben freiwillig ein Ende bereitet.

Seckendorff wurde im Jahr 1845 zu Schweizerhall bei Basel, wo sein Vater Salinendirektor war, geboren. Seine forstliche Bildung erwarb er an der Universität Giessen. Nach Beendigung der theoretischen und praktischen Studien führte ihn seine Anhänglichkeit an die Schweiz nach Zürich, wo er sich als Privatdozent habilitirte und zwei Jahre als solcher thätig war. In Zürich erhielt er gleichzeitig Anerbietungen für die Uebernahme forstlicher Lehrstellen an der italienischen Forstschule zu Valombrosa und an der österreichischen Hochschule für Bodenkultur in Wien. Er wählte die Stelle in Wien und wirkte dort als Professor und Leiter der forstlichen Versuchsanstalt während 15 Jahren. Seit 1883 besorgte er zugleich die Redaktion des „Centralblatt für das gesammte Forstwesen".

Seckendorf entwickelte eine ungewöhnliche Thätigkeit, wofür seine Publikationen aus dem Versuchswesen und seine Schriften über die Verbauung der Wildbäche und die Aufforstungen im Hochgebirg beredtes Zeugniss ablegen. Die beiden letzten für Oesterreich sehr wichtigen Aufgaben nahmen in den letzten Jahren seine Zeit vorzugsweise in Anspruch. Als Lehrer war er sehr beliebt, die Schweiz behielt er immer in treuem Andenken und besuchte dieselbe alle Jahre.

Durch seine unausgesetzte, angestrengte Thätigkeit zog sich Seckendorff ein Nervenleiden zu, das ihn im vorigen Jahr zu einer längeren Aussetzung seiner amtlichen Geschäfte und zu einer Erholungs-

reise nach dem Süden nöthigte. Nach seiner Rückkehr nahm er seine Arbeiten wieder auf, litt aber noch an nervöser Aufregung, die nach und nach in eine tiefe Verstimmung über Abnahme seiner geistigen Kräfte überging. Die Sektion hat ergeben, dass er an „Hirnschwund“ litt und zwar in einem Grade, der eine Abnahme der geistigen Kräfte verursachte. Nach der Ueberzeugung des Professors von Hoffmann, der die Sektion vornahm, hat Seckendorff den Selbstmord in geistesgestörtem Zustande begangen.

Seckendorff schied im kräftigsten Mannesalter aus einem Wirkungskreise, dem er mit voller Hingebung und grossem Erfolg seine ganze Kraft widmete.

Delmuë, Gius., in *Biasca*, Forstinspektor des Kreises Blenio, Tessin.

Bücheranzeigen.

Saalborn. Jahresbericht über die Leistungen und Fortschritte in der Forstwirthschaft. Zusammengestellt für ausübende Forstmänner und Privatwaldbesitzer unter Mitwirkung von Fachgenossen. Siebenter Jahrgang 1885. Frankfurt a. M., J. D. Sauerländer 1886. 168 Seiten Okt. Preis M. 2. 40.

Unter den Haupttiteln: Einleitung, die Faktoren des forstwirthschaftlichen Betriebs, die Forstwirthschaft und Literaturverzeichniss, stellt der Verfasser die bemerkenswerthesten Erscheinungen auf dem Gebiete der Literatur und die wichtigsten Mittheilungen in den Forstvereinen übersichtlich zusammen und gibt damit dem Leser Gelegenheit, sich über den jetzigen Stand der forstlichen Tagesfragen zu orientiren, ohne viele forstliche Zeitschriften halten und lesen zu müssen. Eine erschöpfende Behandlung der einzelnen Fragen ist selbstverständlich nicht möglich.

Schwappach, Dr. A. Jahresbericht der forstlich-phänologischen Stationen Deutschlands. Herausgegeben im Auftrage des Vereins deutscher forstlicher Versuchsanstalten von der grossh. hessischen Versuchsanstalt. I. Jahrgang 1885. Berlin, Jul. Springer 1886. 172 S. Okt. Preis 2 M.

Der Verein der deutschen forstlichen Versuchsanstalten hat auch die Vornahme von forstlich-phänologischen Beobachtungen in seinen Arbeitsplan aufgenommen, dieselben am 1. Januar 1885 auf 254 Stationen begonnen und